

Saarbrücker Zeitung

Erschienen am 03.05.1997; Ressort:Saarbrücken-Mitte; Verfasser:mos

Alte Bücherei: In den Räumen blüht der Flieder

Kunststudenten kritisieren den verwahrlosten Zustand

Saarbrücken (mos). "Stattbücherei" steht auf einem Schild über dem Eingang des alten Gebäudes in der Nauwieserstraße. Statt Büchern ein verwahrlostes Gebäude - das würde vieles erklären. Vor fünf Jahren mußte die Bücherei von heute auf morgen aus dem Gebäude ausziehen, da es für baufällig erklärt wurde. Seither steht der Bau leer, und eine Sanierung ist nicht geplant. Eine Studentengruppe der Hochschule der Bildenden Künste Saar hat sich nun intensiv mit dem Haus beschäftigt. Das Projekt gehörte zu den Veranstaltungen "Kunst/Design und Öffentlichkeit" von Professor Horst Gerhard Haberl, dem Rektor der Hochschule, und "Arbeiten im urbanen Kontext" von Mischa Kuball. "Dabei ging es darum, mit einer vorhandenen Situation zu arbeiten. Schon das Öffnen des Gebäudes hat ja eine Veränderung bewirkt", erklärt Rolf Giegold, Teilnehmer an dem Projekt.

Brandstiftung kinderleicht

Bei ihrer Arbeit fiel den Studenten auf, daß in dem Gebäude erhöhte Brandgefahr herrscht, denn im Erdgeschoß lagern noch etliche Bücherkisten. Zudem fehlen einige Fensterscheiben. "Für Vandalen wäre es ein leichtes, hier Feuer zu legen", erklärt Haberl. Gerd Jentner, Pressesprecher der Stadt Saarbrücken, konnte zu dieser Situation gestern keine Informationen geben. Haberl wundert sich vor allem über die Auflagen, die der Gruppe vom Liegenschaftsamt gemacht wurden: "Da wurde vor allem auf den Brandschutz eingegangen", sagt Haberl, und erklärt, daß die Stadt diesen Punkt seit Jahren nicht erfüllt. Auch sei ihnen untersagt worden, die - ohnehin nicht funktionierenden - Versorgungseinheiten (Toiletten, Waschbecken) zu verwenden. Der Wirt vom nahegelegenen "Uff de Nauwies" habe hier spontan Hilfe angeboten.

Es herrscht Chaos pur

Besucher des Gebäudes bekommen direkt hinter dem Eingang einen ersten Eindruck: Der Blick fällt auf einen Heizkörper, der, wie eine Ziehharmonika, auf einer Seite nach unten abgebogen ist. "Beim Auszug wurde wohl vergessen, das Wasser abzulassen", erklärt Alexander Titz den Schaden. Im Nebenraum dann Kisten und herumliegende Bücher, außerdem Kartekästen, in denen Karten mit Buchtiteln eingeordnet sind. Es fehlt eine Fensterscheibe - Chaos pur. Wie im Märchen fühlt man sich in einem Zimmer im Obergeschoß: Auch hier fehlt eine Scheibe, auf dem Boden liegen Scherben, und durch das Fenster wachsen Flieder und Efeu. "Bei dem Projekt ging es darum, mit einer Situation zu arbeiten. Ob es schon als Kunstwerk ansieht, wenn das ‚d‘ in ‚Stattbücherei‘ gegen ein ‚t‘ ausgewechselt wird, sei dahingestellt", erklärt Christiane Hommelsheim. Und: "Während der vergangenen Woche haben wir alternativ recherchiert." In der Praxis heißt das: Fotos machen, Geräusche aufnehmen und mit Leuten reden. Natürlich denkt die Gruppe auch über alternative Möglichkeiten der Zwischennutzung nach. "Es geht aber nicht darum, die Hochschule der Bildenden Künste zu erweitern", hebt Haberl schmunzelnd hervor und bedauert, daß mitten in Saarbrücken ein äußerlich so gut erhaltenes Gebäude verkommt. "Von einer Wiederbelebung des Gebäudes könnte das ganze Nauwieserviertel profitieren, das ja durch die Drogenszene etwas in Verruf geraten ist." Allerdings drängt sich Haberl der Verdacht auf, daß Grundstücksspekulanten im Spiel sind, die darauf warten, daß das Gebäude abgerissen werden muß.